Nr. 144. 1901. Castrop, Dienstag, den 3. December. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

(:) Rückblick auf die Woche.

Nach längerer Sommerpause ist nun der deutsche Reichstag wieder zusammengetreten. An Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen ersten Vicepräsidenten wurde der conservative Abgeordnete Graf Udo Stolberg-Wernigerode gewählt. Wenn erwartet wurde, die von nationalliberaler Seite eingebrachte Interpellation wegen des Insterburger Duells werde zu einer recht lebhaften Debatte führen, so ist diese Erwartung nicht eingetroffen, ruhig und sachlich wurde von allen Rednern über diesen Punkt gesprochen, was wohl in erster Linie der Antwort des Kriegsministers zu danken ist, der diesen bedauernswerthen Vorfall durchaus nicht bemäntelte und zugab, daß dem kaiserlichen Erlaß über das Duell nicht allenthalben entsprochen worden sei und vom Kaiser auch deswegen schon die schärfsten Maßregelungen ergangen seien. Bei den nun bald folgenden Zollgesetzdebatten wird es schon lebhafter hergehen.

Der Reichskanzler Graf Bülow soll unter der Hand mit verschiedenen einflußreichen Reichstagsmitgliedern Unterredungen wegen des Zolltarifs gehabt haben. Diese Meldung trägt zunächst noch in dieser Form den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich.

In Oesterreich soll es zu einer Spaltung der altdeutschen Partei gekommen sein. Der bekannte altdeutsche Abgeordnete Wolf, der wegen seiner scharfen Tonart in den parlamentarischen Kämpfen schon viel von sich reden gemacht, hat sein Mandat niederlegen müssen.

In Frankreich haben sich die Soldaten eines Truppentheils verschworen, auf die Ausständischen, unter denen es bedenklich gährt, nicht zu schießen.

Chamberlain soll amtsmüde sein und seinen Abschied erbeten haben. Ein Wunder wäre es nicht, wie ihm von allen Seiten zugesetzt wird, wenn er den von ihm in den Sumpf gezogenen Karren verließe. Hoffentlich bewahrheitet sich diese Meldung zum Segen für die armen Boeren. Aber bei der bekannten englischen Zähigkeit wird es wohl noch ein Weilchen Zeit haben mit dem Friedensschluß und Chamberlain — ach, der ist abgebrüht, wenn der nicht gegangen wird, von selbst geht er so leicht nicht.

Die vergangene Woche zeichnete sich wieder einmal durch das Fehlen von Meldungen vom Kriegsschauplatz aus, dagegen fand man fettgedruckte Telegramme uber große Ereignisse aus den kleinen amerikanischen Republiken, so ist die Stadt Porto Cello mit 50 Schüssen bombardirt worden — schrecklich.

Auch Serbien macht wieder einmal nicht gerade in vortheilhafter Weise von sich reden, das heißt nicht das Land und auch nicht die Regierung, sondern das Königspaar, das sich nun wieder scheiden lassen will, angeblich weil der König Gefallen an der jüngeren Schwester seiner jetzigen Gemahlin gefunden haben soll. Der junge König ist auf dem Wege, ein moderner Ritter Blaubart zu werden, nur mit dem Unterschiede, daß er sich seiner Frauen nicht auf blutige Weise entledigt, sondern sie mit klingender Münze abfindet. Serbien kann's leisten.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

(Sitzung am 29. November.)

Der Reichstag feiert heute ein Jubiläum. Da die Sitzungen der verflossenen Arbeitsperiode weiter zählen, so hält er heute nicht die dritte, sondern die 100ste Sitzung ab. Aus diesem Anlaß haben die Schriftführer den Präsidentensitz mit einem kostbaren Blumenstrauße geschmückt, wofür der Präsident herzlich dankt.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Lesung der Novelle zur Seemannsordnung.

§ 33 betr. die Arbeitszeit der Schiffsleute wurde einem Antrage Stockmann gemäß in der Fassung angenommen, daß die Arbeitszeit gewöhnlich 10 Stunden dauern, in den Tropen aber auf 8 Stunden beschränkt werden soll, soweit es sich nicht um Aufsichts- oder Verpflegungsdienst handelt. Die Ueberstunden sind entsprechend zu bezahlen.

Eine längere Debatte rief § 35 hervor, betr. die Sonntagsarbeit. Die Commission schlägt vor, den Dampfschiffen in transatlantischer Fahrt mit Ausnahme der Reichspostdampfer die Ausreise an Sonn- und Festtagen zu verbieten. Die Socialdemokraten wollen grundsätzlich keine Ausreise am Sonntag zulassen.

Ueber diese Vorschläge kam es mehrfach zu recht heftigen Auseinandersetzungen. Staatssecretär Graf Posadowsky wies darauf hin, daß derartige Beschränkungen nur dem Auslande zu Gute kämen und richtete eine scharfe Absage an die Socialdemokratie und auch an das Centrum, soweit es den socialdemokratischen Bogen zu straff spanne. Die Annahme eines dieser Vorschläge würde ev. das Gesetz zum Scheitern bringen.

Das Ergebniß war die Annahme des § 33 in der Fassung der Regierungsvorlage, die Beschränkung der Ausreise an Sonn- und Festtagen ist also gefallen.

(Sitzung vom 30. November.)

Der Reichstag bot heute wieder das trübe Bild eines fast leeren Hauses. Die meisten Abgeordneten sind bereits am Freitag in der Annahme, daß der Sonnabend sitzungsfrei sein werde, in die Heimath abgereist, um den Sonntag am heimischen Herde verleben und sich für die zollpolitischen Kämpfe stärken zu können. Anwesend waren fast nur die Abgeordneten, die seiner Zeit der Commission zur Vorberathung der Seemannsordnung angehört haben. Die Kosten der Berathung trugen nur wenige Abgeordnete, nämlich der Berichterstatter der Commission Abg. Dr. Semler, der Reichsparteiler Abg. Stockmann und die socialdemokratischen Abgg. Herzfeld, Schwartz und Metzger.

Die Berathung begann bei den §§ 44 u. f. f., die Näheres über die Art der Lohnzahlung an Schiffsleute enthalten. Es werden genaue Bestimmungen darüber getroffen, in welcher Form die Lohn- und Vorschußzahlungen, die ersparten Heuergelder und dergl. an die Schiffsleute bezw. deren Hinterbliebene durch den Capitän oder durch Vermittelung des Seeamts gezahlt werden sollen. Fast durchweg wurden die Vorschläge der Commission unter Ablehnung der socialdemokratischen Abänderungsanträge angenommen.

Beim § 46 betr. die Vertheilung der ersparten Heuergelder kam es zu einem persönlichen Zusammenstoße zwischen dem Abg. Dr. Semler (nl.) und dem Abg. Metzger (Soc.), wobei das bekannte ehrengerichtliche Verfahren gegen den Rechtsanwalt Dr. Semler den Hintergrund bot.

Abg. Semler hatte die Rheder und Schiffscapitäne gegen Angriffe des Abg. Metzger in Schutz genommen, nämlich zurückgewiesen, daß die Rhedereien sich auf Kosten der Seeleute bereichern. Darauf hatte Abg. Metzger u. A. erklärt: „Das sollte ich dem Abg. Semler glauben? Nein, Herr Semler, das glaube ich Ihnen nicht, auch wenn Sie darauf einen Reinigungseid leisten. Sie sind ja bekannt für solche Sachen!" — Hierfür ertheilte der Vicepräsident Büsing dem Abg. Metzger einen Ordnungsruf.

Um 5 Uhr wurde die Weiterberathung vertagt.

Das Duell und die Staatsgesetze.

Als Beitrag zur Discussion über den Duellblödsinn verdient eine Cabinettsordre Kaiser Joseph's II. der Vergessenheit entrissen zu werden. Hier ist sie:

Herr General, den Grafen W. K. und den Hauptmann W. schicken Sie sogleich in Arrest; der Graf ist aufbrausend, jung, von Geburt stolz und von falschen Ehrbegriffen eingenommen. Hauptmann W. ist ein alter Kriegsknecht, der jede Sache mit Degen und Pistole begleichen will, und welcher das Kartell des jungen Grafen gleich mit Leidenschaft behandelte. Ich will und leide keinen Zweikampf bei meinem Heere nud verachte die Grundsätze derjenigen, die das Duell vertheidigen und zu rechtfertigen suchen.

Wenn ich Officiere habe, die sich mit Bravour jeder feindlichen Gefahr preisgeben, die jederzeit Muth, Tapferkeit und Entschlossenheit im Angriff und in der Vertheidigung zeigen, so schätze ich sie hoch; die Gleichgiltigkeit, die sie bei solchen Gelegenheiten gegen den Tod äußern, dient ihrem Vat rlande und ihrer Ehre zugleich. Wenn aber darunter Männer sind, die alles der Rache nnd dem Hasse gegen ihren Feind aufzuopfern bereit sind, so verachte ich dieselben, ich halte einen solchen Menschen für nichts besseres, als einen römischen Gladiatoren.

Veranstalten Sie ein Kriegsgericht über diese zwei Officiere. Untersuchen Sie mit jener Unparteilichkeit, die ich von jedem Richter fordere, den Gegenstand des Streites, und wer die Schuld trägt, der werde ein Opfer seines Schicksals und der Gesetze. Eine solche barbarische Gewohnheit, die dem Jahrhundert der Tamerlane und Bajazets angemessen ist, und die oft die traurigsten Wirkungen für Familien gehabt hat, will ich unterdrückt und bestraft wissen, und sollte es mir die Hälfte meiner Officiere rauben.

Noch gibt es Männer, die mit Charakter und Heldenmuth denjenigen eines guten Unterthans vereinbaren und das kann nur der sein, der die Staatsgesetze ehrt! Joseph.

Wegen ihres vernünftigen Inhalts wird diese Verfügung von unseren Duellfexen nicht als maßgebend anerkannt werden. Nur das unsinnige hat auf ihren Beifall zu rechnen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die von dem Handelsminister beabsichtigte Neuregelung des Auctionswesens enthält, wie der Confectionär mittheilt, verschiedene einschneidende Neuerungen. Nach dem ausgearbeiteten Entwurf ist den Versteigerern das Aufkaufen von Waaren zum Zwecke der Versteigerung untersagt. Versteigerungsaufträge, die eine Täuschung oder Schädigung des Publikums bezwecken, müssen abgelehnt werden. Jeder Versteigerer ist verpflichtet, ein nach einem bestimmten Formular eingerichtetes Geschäftsbuch zu führen. Weder dem Versteigerer noch seinen Angehörigen ist das Mitbieten gestattet. Eine der wichtigsten Bestimmungen ist diejenige, daß sich der Versteigerer jeden unlautern Geschäftsgebarens, insbesondere des trügerischen Anpreisens der zu versteigernden Gegenstände, der Verleitung zum Ueberbieten durch Aufstellung von Personen, die nur zum Schein mitbieten, zu enthalten hat. Vorgeschobene Personen, die mitbieten, können nöthigenfalls mit polizeilicher Hülfe aus dem Versteigerungsraum entfernt werden. Die am tiefsten einschneidende Bestimmung des Entwurfes ist, daß die polizeiliche Erlaubniß zur Auction versagt werden kann, wenn eine Versteigerung neuer Waaren ohne hinreichenden Anlaß bewirkt werden, insbesondere

---

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

6) (Nachdruck verboten.)

„Habe ich nicht Recht, meine Herren?"

„Vollkommen, gnädiges Fräulein," beeilte sich Victor v. Dillheim beizupflichten. „Die hohe Aufgabe, welche die Bühne als Volksbildungs-Anstalt zu erfüllen hat, wird nur zu oft verkannt, und man verirrt sich in der Auswahl dessen, was dem schaulustigen Publikum geboten wird, nicht selten auf bedenkliche Abwege."

„An diesen Mißständen trägt freilich — wenn wir gerecht sein wollen, so müssen wir das zugestehen — die Geschmacksrichtung des Publikums selbst noch mehr die Schuld als die Bühnenleiter," warf Baron v. Fronhofen ein. „Die Mehrzahl der Theaterbesucher ist übersättigt, blasiert oder nicht gebildet genug, um zu Gunsten eines gediegenen Inhaltes auf das, was den Sinnen schmeichelt und das Auge blendet, zu verzichten. Deshalb überschwemmt man uns mit zweideutigen, prickelnden, französischen Machwerken, mit geistlosen, nur durch äußeren Flitterstaat wirkenden Operetten, mit Lustspielen, die, ohne irgend welche Tendenz zu verfolgen, höchstens als Kinder des Augenblicks durch eine leidliche Situationskomik die Langeweile zu verscheuchen vermögen. Zu solchen Vorstellungen drängt sich die Menge in hellen Haufen; das ernste, gediegene Schauspiel aber muß vor halbleerem Hause abgespielt werden und die Tragödie ist während unseres Säkulums zum sterilen Felde geworden. So erschwert es das Publikum selbst dem Dichter und dem Unternehmer, an seiner Bildung zu arbeiten, was doch vor allem die Aufgabe beider wäre."

„Im allgemeinen muß ich Ihnen Recht geben, Baron Fronhofen," fuhr einer der andern anwesenden Herren fort, „aber, wie Fräulein Blank vorhin anerkannte, macht nicht nur die hiesige Direction eine lobenswerthe Ausnahme, sondern auch das Auditorium, welches sich in ihrem Kunsttempel versammelt, kann sich großentheils eines besseren Verständnisses des wahrhaft Guten rühmen. Sie sind selbst dramatischer Dichter, soviel mir bekannt ist. Versuchen Sie es, hier eine gesunde Kost zu bieten, und ich glaube, Ihnen im voraus den besten Erfolg verheißen zu dürfen."

Kora wechselte mit Oswald einen raschen Blick des Einverständnisses und sagte dann:

„Unser Freund, an den Sie sich mit dieser Aufforderung wenden, ist derselben bereits nachgekommen, und es freut mich, meine Herren, zuerst Ihre Aufmerksamkeit auf eine bedeutende und vielversprechende dramatische Dichtung lenken zu können, die aus der glücklichen Feder des Barons Fronhofen hervorgegangen ist. Er war so freundlich, mir heute die Einsicht seines Werkes zu gestatten, und ich ergreife mit hoher Befriedigung die Gelegenheit, sowohl dem Verfasser als den andern Anwesenden zu versichern, daß seine Schöpfung von seltenem Werth ist."

Das reizende Mädchen sprach diese Worte mit lebhafter Erregung und Oswalds Augen hingen unverwandt an den beredten Lippen, die sein Lob verkündeten.

Die Künstlerin erschien ihm in dem Moment, in welchem sie ein höheres Interesse für seine Person kundgab, zum erstenmal verführerisch schön und das Blut pulsierte schneller in seinen Adern als gewöhnlich. Kaum vermochte er mit kurzen, bescheidenen Ausdrücken den gebührenden Dank für eine solche Ovation abzustatten, die erste, die ihm zu theil ward.

Es bedurfte keines hervorragenden Grades von Eitelkeit, um sie ihm aus solchem Munde doppelt werth zu machen.

Die sämmtlichen Anwesenden gratulierten dem Schriftsteller zu seinem neu enstandenen Geistesproducte, über das von urtheilsfähiger Seite diese günstige Kritik abgegeben wurde und sprachen vereint den Wunsch aus, das Stück hier aufgeführt zu sehen.

Victor v. Dillheim hatte Kora und Oswald während der letzten Minuten scharf beobachtet und auch heute wiederum beneidete er den Schriftsteller um seinen Beruf. Sein Glückwunsch aber war ein etwas frostiger und gezwungener.

„Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht," sprach Oswald, als die ganze Gesellschaft noch ihre Blicke auf den von Kora heute so sehr Bevorzugten richtete, und als er daher die Nothwendigkeit empfand, das Wort zu ergreifen, „und ich werde diese Aufgabe stets im Auge behalten, nicht nach dem Geschmacke der Menge zu schreiben, sondern eben jene vorhin erwähnte Mission der Bühne, die als Volksbildungs-Anstalt wirken soll, nach Kräften zu erfüllen. Sittlicher Gehalt erscheint mir daher als das erste Erforderniß eines guten Dramas. Die Bühne soll ein strenger Richterstuhl der Moral sein. Sie soll das Laster, das sie in seinen Bahnen verfolgt, auch als solches kennzeichnen; sie soll ihm selbst da zu Leibe rücken, wo es der Arm des Gesetzes nicht mehr vermag, weil kein Paragraph des Strafgesetzbuches darauf anwendbar ist, oder weil dieser Arm erlahmt, sei es aus Schwäche oder sonstigen Rücksichten. Das Laster darf nie beschönigt werden, wie es in vielen neueren, namentlich französischen

wenn eine solche zu Zwecken des unlautern Wettbewerbs vorgenommen werden soll oder eine empfindliche Schädigung der angesessenen Gewerbetreibenden herbeiführen würde. Die letztere Vorschrift ist aber, nach der Meinung des Confectionärs, so unbestimmt gefaßt, daß sie unter Umständen zu den größten Willkürlichkeiten führen und überhaupt jede Versteigerung unmöglich machen kann.

Polnische Flugblätter, die zum Boykott deutscher Waaren auffordern, werden nicht nur in Galizien in Massen verbreitet, sondern sind theilweise auch schon über die Grenze gedrungen. Selbst unter den Berliner Polen gehen, wie ein Berichterstatter meldet, die Aufrufe mit der Ueberschrift: „Kauft nicht bei Deutschen!" von Hand zu Hand. In den Flugblättern wird besonders zur Boykottirung der deutschen Kaufleute und Fabrikanten bei den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen aufgefordert. Die Boykottaufforderung enthält folgenden Passus: „Brüder, Landsleute, denket an die preußischen Greuel, an die Schmach, die man uns angethan, hütet Euch wohl, in die Hand Eurer Kinder Sachen zu legen, die von denen stammen, welche die Hände polnischer Kinder blutig geschlagen." In der That haben verschiedene Berliner Firmen aus Galizien und Russisch-Polen Abbestellungen bereits bestellter Waaren erhalten, verschiedentlich sogar Schreiben ihrer dortigen Kunden, daß sie sich aus nationalen Beweggründen veranlaßt sähen, alle Geschäftsbeziehungen mit Preußen abzubrechen. — Wir können den Polen in ihrem eigenen Interesse nur rathen, den Kampf um die Muttersprache nicht auch auf das geschäftliche Gebiet zu übertragen. Sie haben in dieser Beziehung schon reichlich genug geleistet, allem Anscheine nach schon weit mehr, als die Deutschen ihnen gegenüber. Wollen sie es noch weiter so treiben, so dürfen sie sich doch nicht beklagen, wenn die Deutschen auch sie geschäftlich boykottiren. Einerseits über erlittenes Unrecht lamentiren, andererseits die Deutschen auf jede Art herausfordern, das paßt schlecht zusammen. Die Sympathien der deutschen Katholiken für die Polen sind nach unserem Empfinden nicht so stark, daß sie alle und jede Herausforderung von ihnen geduldig hinzunehmen geneigt sind.

Die „befähigten" Chinakrieger sollen der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge auf Anweisung des Kaisers bei Anstellungen im Staatsdienst bevorzugt werden. Diejenigen Chinakrieger, die den Civilversorgungsschein erhielten und wenigstens etwas Kenntniß vom allgemeinen Verwaltungsdienst aufweisen — hauptsächlich Unterofficiere —, „sind bereits fast alle schon zur Probedienstleistung einberufen worden, wobei sie mitunter über ein- bis zweihundert Vorbewerber übersprangen."

Wie aus Koburg gemeldet wird, steht die Veröffentlichung eines Dekrets bevor, das die Ehe des Großherzogs von Hessen ohne Angabe des Grundes trennt. Die Großherzogin bleibt bei ihrer Mutter. Sie hat von dieser ein jährliches Einkommen von 40,000 M; ob etwas von Hessen hinzukommt, ist zweifelhaft. Das Töchterchen geht vorläufig mit ihr; später gewinnt der Vater gewisse Rechte über sein Kind. Daß die Großherzogin den Titel „Großherzogin" ablegt, ist unwahrscheinlich.

Wie aus Wien verlautet, sollen gelegentlich des Besuches des Erzherzogs Franz Ferdinand beim Deutschen Kaiser Vereinbarungen über Maßnahmen gegen das Duell in den Offizierkorps getroffen worden sein. Die Bestimmungen über Ehrenrath und Ehrengericht sollen in beiden Armeen gleichartig gestaltet werden.

Ausland.

Oesterreich. In Lemberg wurde eine Versammlung von mehr als 1000 polnischen Studenten abgehalten, welche einen Protest gegen die Behandlung der Polen in Preußen beschlossen und ihre Sympathie mit den dort für die Wahrung und Vertheidigung ihrer nationalen Rechte Kämpfenden ausdrückten. Ferner wurden zugleich Ausschreitungen, welche ruthenische Studenten an der Lemberger Universität gegen polnische Collegen begangen hatten, scharf getadelt und die Forderung einer eigenen ruthenischen Universität aufgestellt. Die Versammlung dauerte bis 3 Uhr morgens, dann zog ein Theil der Studenten unter Singen von Nationalliedern vor das deutsche Consulat, wurden aber durch die dort stationirte Polizeiwache zurückgedrängt. Auch weitere Versuche, in den Straßen zu demonstriren, wurden durch die Polizei vereitelt. Ein Aufruf der galizischen Kaufleute fordert die Geschäftswelt auf, ihre Handelsverbindungen mit Deutschland und Preußen abzubrechen und sich nach Frankreich oder England zu wenden. Wer gegen diesen Aufruf handelt, soll boykottirt werden.

Stücken der Fall ist; es darf nie triumphieren, und da, wo es scheinbar gesiegt hat, muß der Schluß des Dramas der Gerechtigkeitsidee auf irgend eine Weise Genugthuung verschaffen. Das Bühnenstück hat ferner die Aufgabe, es sei in der Form der Komik, oder in ernsten Entwicklungsphasen, die Schwächen der Menschheit zu geißeln, ihr ein Spiegelbild der ethischen Zustände vor Augen zu halten und so auf Besserung hinzuwirken. Das historische Drama soll durch getreue Schilderung dessen, was früher gewesen ist, beitragen zur richtigen Beurtheilung der Jetztzeit; das moderne Drama aber muß mitten in das sociale Leben hineingreifen und auf directem Wege dessen Licht- und Schattenseiten ergründen. So soll die Bühne auf jede Art, mit der Schule, der Kirche Hand in Hand gehend, zur Läuterung des Bestehenden beisteuern. Daß sie mit der Belehrung zugleich die Unterhaltung verbindet, daß sie ohne persönlichen Angriff gegen den Hörer ihm lediglich am Beispiel anderer die Schwachheiten der Menschheit vorführen kann, daß sie alle Klassen der Gesellschaft zur gemeinsamen, gleichzeitigen Empfindung ihrer in gefälligem Gewande gegebenen Lehren vereint, das erleichtert ihr die erhabene Aufgabe um ein bedeutendes. Das Bewußtsein dieser Anforderung, dieser dem Dramatiker obliegenden Pflichten, habe ich in vollem Maße; ob es mir aber auch gelingen wird, ihnen gerecht zu werden, darüber mögen andere entscheiden.

Der radaulustige Reichsraths-Abgeordnete Wolf hatte ein Duell auf Pistolen. Die Ursache des Duells war privater Natur. Wolfs Gegner war Professor Seidel aus Tetschen. Beide gingen unverletzt aus dem Zweikampf hervor. — Der Reichsrathsabgeordnete Wolf legte sein Mandat nieder. Es ist, wie jetzt bekannt wird, eine Ehebruchsgeschichte, welche den Abg. zur Niederlegung seines Mandats gezwungen hat.

Frankreich. Der Generalprotector der Lazaristen Bettenborg erklärte einem Berichterstatter des Figaro, die Lazaristen leugneten keineswegs, den Officieren und Soldaten des französischen Expeditionscorps Checks gegeben zu haben, die einen Antheil an der Kriegsbeute dargestellt hätten. Die Lazaristen hätten damit keineswegs gegen Gerechtigkeit und Gesetz verstoßen, sondern in Uebereinstimmung mit dem ehemaligen Gesandten Pichon und General Frey den Soldaten zweifellos einen Dienst erwiesen.

England. Das Weihnachtsgeschenk der Königin an die englischen Soldaten in Südafrika ist auf dem Dampfer „Kanada" zugleich mit einigen Truppenverstärkungen nach seinem Bestimmungsorte abgegangen. Das Geschenk besteht bekanntlich in Tabakspfeifen; es ist nur noch ungewiß, ob die Engländer oder die Boeren daraus rauchen werden.

Der am Sonnabend vom Präsidenten Roosevelt empfangene Boerengesandte General Pierson unterbreitete formell ein Interventions-Gesuch des Präsidenten Krüger.

Serbien. Am Hofe herrscht große Aufregung, weil die unabhängigen Radikalen eine Interpellation in der Skuptschina einbringen wollen, welche Aufklärung verlangt, weshalb die unterbliebene Niederkunft der Königin seiner Zeit amtlich als bevorstehend bezeichnet und das serbische Volk derart getäuscht wurde. König Alexander ist gleich dem Ministerpräsident Wuitsch persönlich bemüht, die unabhängigen Radikalen von ihrem Interpellationsvorhaben abzubringen.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 3. December 1901.

** Der Männer-Gesangverein „Sansouci" aus Essen wickelte sein Programm im Kaisersaale des Herrn Meibert vor einer zahlreichen Zuhörerschaft ab. Der instrumentale Theil wurde von den Geschwistern Frl. Lucie und E. Balloch aus Essen und dem Herrn Concertmeister Schweinefleisch exact ausgeführt. Leider wurde Nr. 1 des Programms, die Rhapsodie Nr. 2 von Liszt, nicht gegeben, sondern durch „Die Stumme von Portici" ersetzt. Jedenfalls hat das Instrument (Klavier) die Aenderung des Programms verschuldet. Der Violinvirtuose, Herr Concertmeister Schweinefleich, hielt durch das „Andante und Allegro aus dem E-dur-Concert" von Vieutemps, wie durch die Zigeunerweisen die Zuhörer in gespannter Aufmerksamkeit und erntete solchen Beifall, daß er wiederholt zurückbegehrt wurde. Der Männergesangverein selbst in der stattlichen Zahl von 100 Sängern verfügt nicht allein über ein ausgezeichnetes Stimmenmaterial, sondern beweist durch präcisen Vortrag musterhafte Schulung. Die Heimathlieder, die Jugendträume, sogar das einfachste Volkslied „Andreas Hofer" verfehlten ihre Wirkung nicht. Das Sievers-Quartett bot zu der Wucht des mächtigen Chores eine angenehme Abwechslung. Dem Tenor war kein Ton unerreichbar, der Baß stieg bis zu den tiefsten, im ganzen lag eine vollendete Technik. Gewiß ist jeder Besucher in dem Gedanken nach Hause gegangen, daß das Concert wohl ein wenig kurz der Zeit nach, aber dafür in allen Nummern trefflich gelungen war.

** Verlängerte Geschäftszeit findet an den letzten Sonntagen vor Weihnachten, also am 8., 15. und 22. December c., statt und zwar von 7—9½ Uhr, von 11½ vorm. bis 2 Uhr und von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends, ferner am 5. Dec., dem Tage vor Nicolaus, am 19., 20., 21., 23. und 24. December bis 10 Uhr abends. Eine verlängerte Beschäftigungszeit der Angestellten und zwar bis 10 Uhr abends findet an fünf Tagen vor Weihnachten statt, wozu der letzte Sonntag nicht mitgerechnet wird.

** Die Beförderung der Postsachen (Packete, Briefe 2c.) geschieht seit dem 1. d. M., wie schon erwähnt, durch die Emscherthalbahn und zwar mit den Zügen 7^4 früh nach Dortmund, 9^{48} nach Wanne, 12^5 nach Dortmund, 2^{16} nach Wanne, 5^{27} nach Wanne, 7^{18} und 9^{19} nach Dortmund. Außerdem finden Beförderungen von Briefen 2c. (jedoch keine Packete) statt über Rauxel mit den Zügen 5^{35}, 8^{30}, 11^1, 2^{29} und 5^{39}. Die Kartenschlüsse gehen hier ein von Rauxel um 6^{15}, von Wanne 7^4, von Rauxel 9^{25}, von Dortmund 9^{48}, von Rauxel 11^{25}, von Wanne 12^5, von Dortmund 2^{16}, von Rauxel 2^{40}, 5^{45}, von Dortmund 5^{27} und von Wanne 7^{18}. Die Orts- wie Land-Briefbestellung richtet sich naturgemäß nach den Eingang der Kartenschlüsse. Die erste Bestellung beginnt im Stadtbezirk um 8, die zweite um 10¼, die dritte um 3¼ und die vierte um 7 Uhr abends. Die Landbriefträger beginnen ihren ersten Gang um 8 Uhr vorm. und den zweiten um 3½ Uhr nachm. Die Briefkasten in der Stadt werden geleert um 6, 8½, 10¾ vorm., 1, 4, 6 und 8 Uhr nachm.; an Sonn- und Feiertagen um 6 Uhr vorm. und 6 Uhr nachm.

** Die Rechnung der Gemeindekasse pro 1900/01 schließt ab in Einnahme mit 201 291,49 Mk., in Ausgabe mit 170 897,07 Mk., sodaß ein Kassenbestand von 30 394,42 Mk. verbleibt. In den Einnahmen sind folgende Hauptposten verzeichnet: Bestand aus dem Vorjahre 18 170,29 Mk., Reste aus dem Vorjahre 7548,72 Mk., Zinsen von Activ-Capitalien 1000,19 Mk., Pächte aus Grundstücken und Miethseinnahmen aus Häusern 3929,23 Mk., Marktstandsgelder 1602,30 Mk., Hundesteuer 571,50 Mk., Lustbarkeitsabgaben 2704 Mk., Umsatzsteuer 2575,17 Mk., Communalsteuern 133 327,06 Mk., Kopfsteuer der Zeche „Erin" 18 360 Mk., Erstattung für geleistete Unterstützungen und Pflegekosten 7454,71 Mk. Aus den Ausgaben heben wir folgende Posten hervor: Unterhaltungskosten der Gebäude 3560,95 Mk., Beitrag zu den Kosten der Amtsverwaltung 14 272,47 Mk., Beitrag zur Kreiskasse 16 686,05 Mk., Verwaltungskosten 2311,28 Mk., Unterhaltung der Wege, Straßen und Canalisation 14 859,30 Mk., Beitrag zur Chausseebaukasse Castrop-Rauxel-Habinghorst 3713,61 Mk., Straßenbeleuchtung 1788 Mk., Schulzwecke 55 678,22 Mk., Beitrag zu den Kirchenlasten der kath. und ev. Confession 11 899,48 Mk., Armenzwecke 17 338,80 Mk., Schuldenzinsen und Capital-Abtrag 21 382,01 Mk.

** In der letzten Sitzung des Schulvorstandes der hiesigen evangelischen Gemeinde wurde an Stelle des verstorbenen Schulvorstandsmitgliedes, Herrn Landwirth Börnke, Herr Hauptlehrer Vollmann-Castrop gewählt, das ausscheidende Mitglied, Herr Rentner Münnekehoff-Castrop, wurde wiedergewählt, ebenso das bisherige stellvertretende Mitglied, Herr Gräwe-Obercastrop, Herr Kaufmann Schuth-Obercastrop wurde als Stellvertreter neugewählt. Die vierjährige Amtsdauer beginnt am 1. Januar 1902. Sodann wurde beschlossen, bei der Schule in Holthausen das Abortgebäude entsprechend zu erweitern.

** Turnverein. In der heute abend 8 Uhr angesetzen Generalversammlung des „Castroper Turnverein" findet u. a. die Ersatzwahl für den zweiten Turnwart und den Geräthewart statt.

** In den Landgemeinden fanden am Samstag die Ergänzungswahlen zum Gemeinderath statt. In Börnig wählte die 1. Abth. den Maschinenführer Wemhöner an Stelle des bisherigen Gemeindevertreters Kopshoff, die 3. Abth. den Landwirth und Bergmann Nöthe. In Bövinghausen wurden die bisherigen Vertreter wiedergewählt, nämlich von der 2. Abth. Landwirth Mittelviefhaus und von der 3. Abth. Bergmann Schween.

** Der Militärinvalide Otto Vogt von hier ist nach bestandener Prüfung als amtlicher Fleischbeschauer angestellt und ist demselben der Schaubezirk Strittheide mit dem nördl. Theil von Rauxel von Hausnummer 108 zugewiesen worden.

** **Bövinghausen.** Der Bergmann Diedrich Wieschemann von ist hier auf Widerruf als amtl. Fleischbeschauer für den 4. Schaubezirk, bestehend aus den Gemeinden Bövinghausen, Mecklinde und Frohlinde angestellt worden.

* **Sodingen.** In der letzten Sitzung des Schulvorstandes für die hiesige evangelische Schule wurde als Mitglied der Kaufmann Herr Valentin für eine vierjährige Amtsdauer wiedergewählt, als Stellvertreter Herr Landwirth Schulte gent. Tappe neugewählt an Stelle seines verstorbenen Vaters.

* **Mengede.** Bei der Wahl eines Gemeinde-Verordneten für die 2. Abtheilung wurden 26 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Wirth und Bäcker Ad. Schmidt 25 Stimmen und Mühlenbesitzer F. Höning 1 Stimme.

* **Herne.** Am Sonntag Abend sollte hier eine polnische Versammlung stattfinden. Als sie von dem Vorsitzenden des Polenbundes eröffnet worden war, erhob sich der Polizeicommissar Damrath und forderte den Leiter auf, alle Verhandlungen nur in deutscher Sprache stattfinden zu lassen. Hierzu wollte der Vorsitzende sich nicht verstehen und als er einige Worte in polnischer Sprache gesprochen hatte, löste der Polizeicommissar die Versammlung auf.

* **Baukau.** Als Beleg für die Beschäftigungslosigkeit infolge des wirthschaftlichen Niederganges kann die Thatsache dienen, daß auf die Ausschreibung für die hiesige Amtshausdienerstelle ca. 200 Bewerbungen einliefen.

* **Wanne.** Zum 1. Januar wird die hiesige Bahnhofsrestauration frei. Auf die öffentliche Ausschreibung hin sind nicht weniger als 139 Angebote eingegangen. Dieselben bewegen sich zwischen 18- und 36 000 Mk. Der bisherige Pachtpreis betrug 16 000 Mk.

* **Gelsenkirchen.** Vom 23. bis 30. November hat sich die Zahl der im Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen vorgekommenen Typhuserkrankungen von 823 auf 616 vermindert. 8 Personen sind gestorben, 205 als genesen entlassen.

* In **Münster** sind 2 Sträflinge aus dem Zuchthause ausgebrochen. Einer war zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Man hat von den Verbrechern noch keine Spur entdeckt.

* **Hamm.** Die seit dem 26. October vermißte 19 Jahre alte Elise Degelmann wurde in einem Teiche todt aufgefunden.

* In **Herford** wurde die Ehefrau des Parfümeriefabrikanten K. verhaftet. Dieser glaubte, daß er nach dem Genuß eines rohen Beefsteaks veriftet sei. Der Rest des Gerichts wurde beschlagnahmt; es haben sich darin erhebliche Mengen Arsenik vorgefunden. Die Verhaftung rief Aufsehen hervor, da man allgemein die Frau eines verabscheuungswürdigen Verbrechens nicht für fähig hielt.

* **Oberhausen.** Eine eventl. Auslieferung des Verbrechers Terlinden ist, wie der „Rh.-W. Z." aus Chicago geschrieben wird, noch nicht zu erwarten: Terlinden befindet sich immer noch in Untersuchungshaft. Der Bundes-Commissar, vor den er zuerst von dem deutschen Konsul gebracht wurde, erklärte die Beschuldigung, daß Terlinden das Verbrechen der Fälschung begangen habe, für ausreichend begründet und verfügte ferner die Auslieferung an Deutschland. Darauf erwirkten seine geriebenen Vertheidiger im Bundeskreisgericht ein Habeas-Corpus-Gesuch mit der Begründung, daß Terlinden überhaupt nicht ausgeliefert werden könnte, weil der Ausliefrungsvertrag mit Preußen durch Begründung des Deutschen Reiches erloschen sei. Das Bundesgericht entschied gegen Terlinden, worauf derselbe an das Bundesgericht appellierte. Letzteres erklärte die angeregte Frage heute für so wichtig, daß die Entscheidung darüber dem Ober-Bundesgericht überlassen werden müsse. Damit ist der Fall vor die höchste und letzte Instanz gebracht worden. Eine Entscheidung ist so bald nicht zu erwarten. Da aber inzwischen der Aus-

Mein Schirm- u. Lederwaaren-Geschäft befindet sich jetzt
Münsterstrasse No. 6, I 13
Franz Sibe.
Hut-, Mützen-,

lieferungsbefehl der untersten Instanz zeitweilig in Kraft ist, hat Terlinden in Haft zu bleiben. Ein Antrag auf Freilassung unter Caution wurde abgelehnt.

* **Essen.** Frau Krupp hat dem in diesen Tagen eröffneten Frauen- und Mädchenheim Bethanien 1000 Mk. als Geschenk überwiesen und dem Vorstand ihr Interesse und fernere Fürsorge dafür kundgegeben.

* **Düsseldorf.** Freitag Abend 7,50 Uhr stieß eine Rangiermaschine mit dem einfahrenden Schnellzug Nr. 24 auf dem Bahnhof Düsseldorf (Hauptbahnhof) zusammen. Die Rangiermaschine wurde beiseite gedrückt und beide Locomotiven beschädigt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Ein Reisender wurde beim Herausbringen verletzt. Die Schuld trifft den Locomotivführer der Rangierlocomotive, welcher das Signal für den einfahrenden Schnellzug nicht beachtete.

* **Köln.** Bei der kurz mitgetheilten Entgleisung einiger Personen- und Packwagen auf der Strecke Buir-Horrem sind fünf Reisende getödtet, ca. 30 verletzt worden. Nach dem Ergebniß der Untersuchung hat man berechtigten Anlaß, anzunehmen, daß es sich um eine verbrecherische Absicht handelt. Es ist eine Schwelle quer über das Geleise gelegt worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Köln.** Die Untersuchung über die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Buir ergab, daß eine Eisenbahnschiene mittels starken Drahtes über das Gleise fest verrammelt war. Die Schiene hatte ein Gewicht von 5 Centnern, was die Betheiligung von mehreren Verbrechern voraussetzt. Bisher fehlt von den Thätern jede Spur. Einem Aachener Blatte zufolge vermuthet man, daßes bei dem Zugattentat auf der Strecke Aachen-Köln auf Raub abgesehen worden war, da in dem betr. Personenzug sich 2 Passagiere, die mehrere Millionen Mark in Gold und Werthpapieren bei sich hatten, befanden, und Eilgüterwagen Werthsendungen von mehreren hunderttausend Mark enthielten.

* **Aachen.** Ein Dienstmann wurde hier todt aufgefunden. Der Verstorbene hatte tags vorher eine erhebliche Geldsumme von der Sparkasse geholt und ist auf dem Heimwege, wahrscheinlich beraubt und getödtet worden. Zwei seiner Collegen, ebenso zwei Frauenzimmer sind verhaftet worden.

* Auf dem Standesamt in **Königswinter** zeigte ein Ackerer die Geburt seiner zwölften Tochter an. Die Mädchen leben alle und sind kerngesund. Wenn er sie nur erst wieder los wäre!

Vermischte Nachrichten.

* (Kleine Chronik.) Im Bismarck'schen Schlosse Friedrichsruh brach in der Nacht zum Freitag Feuer aus, das erst nach sechsstündiger angestrengter Thätigkeit der Feuerwehr gelöscht werden konnte und großen Schaden anrichtete. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. — In ganz Sachsen herrscht anhaltendes starkes Schneewehen. Im Erzgebirge ist der Verkehr sehr erschwert. Die Nebenbahnen melden Betriebsstockungen. — Auf dem Luganer See (Alpen) ereignete sich ein Familiendrama. Der Bibliothekar Biedermann aus Winterthur, der mit seiner Frau und Tochter auf den See hinausgerudert war, erschoß hier Weib und Kind, worauf er Selbstmord verübte. — Berlin. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde die Umgestaltung der Straße Unter den Linden nach dem vom Kaiser gewünschten Project beschlossen. — Eine neuartige Verwerthung des Papiers besteht darin, daß Hand- und Strümpfe daraus hergestellt werden. Zu letzteren, die keineswegs unter die Alltagsartikel zu rechnen, sondern verhältnißmäßig dauerhaft sind, wird das in der Technik schon längst bekannte fadenförmige Papier auf mechanischem Wege zerfasert und genau wie jedes andere Strumpfmaterial verwebt oder verstrickt. Ein Paar Strümpfe dieser Art stellt sich auf etwa 12 Pfg. — Zum Staßfurter Grubenunglück wird geschrieben: Zur Zeit liegen unter den Salzmassen noch zehn Leichen, an deren Bergung unausgesetzt gearbeitet wird. Die bisher herausgeholten 4 Leichen waren zum Theil infolge der Verletzungen völlig unkenntlich geworden; äußere Merkmale der Kleidung usw. mußten zur Erkennung dienen.

Civilstand des Amtes Castrop

vom 21. bis 30. November 1901.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Hermann Neubauer-Habinghorst. Bergm. Paul Trappiel-Frohlinde. Bergm. Anton Brambring. Bergm. Theodor Kortmann-Holthausen. Bergm. Mathias Jokowiak. Lademeister August Hornig-Giesenberg-Sodingen. Tagelöhner Adalbert Parzysz-Giesenberg-Sodingen. Bergmann Johann Andrzejewski-Habinghorst. Bergm. Joseph Esser-Obercastrop. Bäckermeister Georg Allendorf-Rauxel. Bergm. Emanuel Klimek. Bergm. Jakob Krambo-Habinghorst. Bergm. Peter Daniels. Bergm. Wilhelm Schaperdorf-Obercastrop. Bergm. Nicolaus Wawrzyniak-Obercastrop. Portier Ludwig Abbing-Holthausen. Bergm. Diedrich Schulte-Heinrich-Behringhausen. Uhrmacher Thomas Machens. Bergm. Joseph Piasecki-Rauxel. Bergm. Peter Frackowiak-Habinghorst. Bergm. Wilhelm Becker-Holthausen. Bergm. Wilhelm Rüter. Bergm. Gustav Berger-Rauxel. Landwirth Friedrich Kirchhelle-Obercastrop. Bergm. Michael Sasnik-Holthausen. Coaksarbeiter Carl Kalthoff-Holthausen. Bergm. Michael Pudliszewski.

1 Tochter: Bergmann Conrad Ziegenfuß-Obercastrop. Maschinenwärter Heinrich Blänker-Habinghorst. Bergm. Franz Grzembowski-Behringhausen. Bergm. Richard Emde-Börnig. Bergm. Franz Cinka-Giesenberg-Sodingen. Bergm. Joseph Stenzel-Rauxel (Zwillinge). Bergm. Wilhelm Schmallenbeck-Merklinde. Bergm. Wilhelm Krause-Obercastrop. Bergm. Theodor Krös-Behringhausen. Bergm. Theodor Keller-Obercastrop. Bergm. Theodor Wirger-Bövinghausen. Bergm. Georg Jensenjak (Jevsenak)-Holthausen. Bergm. Michael Gabrina-Holthausen. Bergm. Carl Bongartz. Gärtner Bernh. Hansonis. Bergm. Joseph Kaczmarek-Obercastrop. Maschinist Wilhelm Knetsch. Bergm. Carl Alhorn-Börnig. Bergm. Anton Schimitzek-Holthausen. Bergm. Stephan Korbus-Holthausen. Bergm. Engelbert Traunecker-Obercastrop. Bergm. Wilhelm Meyer-Rauxel. Fördermaschinist Wilhelm Wittwer-Giesenberg-Sodingen. Bergmann Ernst Klein-Rauxel.

Aufgebote.

Bergm. Gustav Naumann und Wittwe Anna Caroline Wolf geb. Schmale-Holthausen. Bergm. Paul Fritz und Haushälterin Elisabeth Buchsbaum-Holthausen. Bergm. Johann Kosei und geschäftslose Anna Maier-Holthausen.

Heirathen.

Bergm. Heinrich Wilhelm Bilis und gewerbl. Theodora Gonniffen-Obercastrop. Bergm. Ernst Louis Briel und gewerbl. Catharina Müller-Obercastrop. Bergm. Georg Caspar Fischer-Obercastrop und gewerbl. Emma Volkmer-Rauxel. Bergm. Christian Hugo Blum und Wittwe Lina Biermann geb. Stute-Behringhausen. Rangierer Carl Anton Caspar Entrup-Recklinghausen und Näherin Anna Maria Catharina Theodora Klauke-Obercastrop. Bergm. Heinrich Neuschwinger und gewerbl. Emma Louise Esser. Bergm. Felix Kleinhubbert und geschäftslose Theodora Laura Mausbach-Giesenberg-Sodingen. Bergm. Heinrich Jöhnen und Dienstmagd Elisabeth Koke. Bergm. Franz Abbers-Holthausen und Dienstmagd Maria Catharina Franke-Neheim. Schlosser Carl Martin und Wittwe Maria Anna Johanna Stirnberg geb. Sparfus. Bergm. Wladislaus Olszynski-Habinghorst und geschäftslose Anna Skapska. Bergm. Franz Matuszak und geschäftslose Auguste Sollmann-Obercastrop. Bergm. Franz Matuszak und geschäftslose Auguste Sollmann-Obercastrop. Bergm. Franz Sobanski Obercastrop und Dienstmagd Eva Michalizak. Barbier Hermann Joseph Hundsbüscher und gewerbl. Maria Theresia Klauke-Merklinde. Fabrikarbeiter Nikolaus Weber und Dienstmagd Ida Wölke. Bergm. Wilhelm Michael Kubandt und Dienstmagd Anna Martha Pipper-Obercastrop. Bergm. Friedrich Diehl und Dienstmagd Lina Alvine Bierbaum. Bergm. Wilhelm Reinhold Böttcher und gewerbl. Christine Sophie Schirmer-Obercastrop. Bergm. Hermann Wilhelm Knoepke und Dienstmagd Caroline Friederike Geschke Giesenberg-Sodingen. Schmied Franz Martin Schadowski-Habinghorst und gewerbl. Anna Barbara Elisabeth Reinmüller. Bergm. Martin Boguslowski und gewerbl. Marianna Malusi. Schmiedemeister Johann Procel-Kirchlinde und Näherin Antonie Agnes Antoniewicz-Obercastrop. Bergmann Joseph Strzalkowski-Rotthausen und gewerbl. Maria Nalenz-Holthausen.

Sterbefälle.

Maurer Franz Meyer-Bövinghausen, 62 Jahre. Anna Josepha Brinkhoff-Frohlinde, 1 Jahr. Martha Blänke-Habinghorst, 20 Minuten. Anna Stenzel-Rauxel, 5 Minuten. Aloysius Esser-Obercastrop, 3 Stunden. Näherin Margaretha Schween-Obercastrop, 60 Jahre. Ida Kuhlmann, 3 Monate. Elisabeth Stenzel-Rauxel, 4 Tage. Richard Hönig-Holthausen, 1 Monat. Bergm. Ignatz Jronsky, 38 Jahre. Martha Szczepanski-Rauxel, 1 Jahr. Ehefrau Johanna Popsawa geb. Jembrich-Habinghorst, 34 Jahre. Maria Pralat-Giesenberg-Sodingen, 1 Monat. Adam Olejniczak-Habinghorst, 10 Monate. Wittwe Anna Süllentrup geb. Dünnebeck, 60 Jahre. Heinrich Marks-Frohlinde, 11 Monate. Arbeiter Gottlieb Metzger, 52 Jahre. Wittwe Lisette Richter geb. Schotte-Holthausen, 58 Jahre.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Bauban

vom 17. bis 23. November 1901.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Friedrich Kurz, Pöppinghausen. Bergm. Michael Pietruska, Horsthausen. Bergm. Johann Hoffmann, Horsthausen. Fabrikarbeiter Franz Skowronetz, Bladenhorst.

1 Tochter: Bergm. Julius Zimanski, Horsthausen. Bergm. Gustav Liedke, Horsthausen.

Aufgebote.

Bergm. Gustav Riggun und Emilie Schimanski, beide Horsthausen.

Echt Münchener Spatenbräu

in Ausstich.

Restauration „Zum Reichsadler"

E. Bessenroth (Inhaber Rudolf Schaumann).

Münsterstrasse No. 6, I. Etage.

Lederwaaren, Hut-, Mützen-, Schirm- und Cravatten-Geschäft.

Franz Sibe.

Mein bestens assortirtes Lager in Damen- und Herren-Hüten, Mützen, Schirmen, Cravatten, Shlipsen, Kragen, Manschetten, Handschuhen, Reisekoffern, Taschen, Portemonnaies, Cigarren- und Cigarettenetuis, Spazierstöcken, Regenschirmen, Schlafröcken, Normalhemden, Normalhosen, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfen, Socken, Gamaschen, Hosenträgern, Gürteln, Reisedecken, Plaids, Wagendecken, Pferdedecken, Pferdegeschirren, Peitschen, Sielenzeug, Sattelzeug, Wagenlaternen, Stallutensilien, Bürsten, Kämmen, Parfümerien, Seifen, Schwämmen, Toilette-Artikeln, Wagenschmiere, Wagenfett, Wagenleder, Wagenlack, Wagenfarben, Wagenpinsel, Wagenschwämme, Wagenbürsten, Wagenkämme, Wagenschrauben, Wagenmuttern, Wagenachsen, Wagenrädern, Wagenbeschlägen, Wagenketten, Wagenstricken, Wagenleinen, Wagenplanen, Wagenschlössern, Wagenriemen, Wagenpeitschen, Wagenlaternen, Wagenlampen, Wagenlichtern, Wagenöl

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgen 5 Uhr unseren guten Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder

Heinrich Passmann

im Alter von 62 Jahren in Folge eines Lungenleidens zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Obercastrop, Holthausen und Gerthe, den 2. Dec. 1901.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 5. December, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.

Haselnüsse, Wallnüsse, Trauben-Rosinen, Krachmandeln, Speculati, Chocoladen, Frucht-Bonbons, Dessert-Bonbons, Bisquit's

empfiehlt

Otto Hennewig,

Central-Drogerie.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Herne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, 3 oder mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Zwei anständige Leute erhalten

Kost u. Logis.

Wo, zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

Frische

Oelkuchen

empfiehlt billigst

H. Braukhoff.

Am besten und billigsten

kauft man immer noch bei

H. Brandenbusch-Kaiser

Kaffee-Import-Geschäft.

Thee, Cacao, Chocolade, Bisquits, Pralinen, Bonbons.

In **Castrop** nur **Münsterstr. 14.**

Seit 1895 am Platze.

Filialen in vielen Städten Deutschlands.

Lade zu der diesjährigen

Weihnachts-Ausstellung

in

Galanterie- und Spielwaaren; Puppen, Puppenwagen, Schaukel- und Fellpferde

nur Neuheiten

hierdurch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

C. Plassmann, 19. Widumerstr. 19.

Reizende



Puppenköpfe

mit Schlafaugen.

Puppenköpfe

mit echter Haarperücke, mit Angorahaarperücken und Wollperücken

von **20 Pfg.** an.

Ia. Lederrümpfe

in großer Auswahl.

Puppenschuhe, Strümpfe, Arme und Füße.

Fertiggekleidete Puppen

mit unzerbrechlichen Patentkopf

von **Mk. 1,25** an.

W. Berkenbusch.

Dankbar!

Nachdem ich längere Jahre fast ununterbrochen mit einem schmerzhaften Beinleiden behaftet war und bei mehreren Aerzten vergeblich Hülfe gesucht hatte, führte mich ein Glücksstern endlich zu Herrn **J. Overmann, Hagen i. W.**, Wittekindstraße 30. Durch dessen Kur ist mein Zustand innerhalb vier Wochen derartig, daß ich mich jetzt als geheilt betrachten kann, indem ich Herrn Overmann meinen aufrichtigen Dank bekunde, empfehle ich ihn allen derartig Leidenden aufs Wärmste.

Frau **Wittwe Wessel,**
Beckendorf, Kampstraße 5,
Kreis Gelsenkirchen

Flechten und Hautausschläge

aller Art,

heilt auch in den hartnäckigsten Fällen in kürzester Frist unter Garantie für Nimmerwiederkehr,

J. Overmann,
Hagen i. W., Wittekindstr. 30.

Von jetzt ab bin ich jeden **Dienstag** im Gasthof des Herrn Aug. Peine, Dortmunds, Königswall 8a, von 2—5 Uhr nachmittags zu sprechen.

Tüchtige geübte

Weißnäherinnen

auf dauernde Beschäftigung gesucht

Näheres zu erfragen in der Geschäftsst.

Frische Seemuscheln,

à Pfund 10 Pfg.

Carl Meibert (Kaiser-Saal)

Einige Tage

Milch.

Castrop. Albert Hoffmann.

Herrschaftliche

Wohnung

von 6—8 Zimmern mit Zubehör in der Nähe der Bahnhofstraße zu miethen gesucht.

Wwe. H. Angenendt,
Bahnhofstraße 4.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und Keller per sofort oder später zu vermiethen.

Auskunft in der Geschäftsstelle.

---

100 000 Mk. Baar.

Berliner †-Loose,

à 3.30, Ziehung am 16. bis 20. Decbr., versendet auch unter Nachnahme, Porto und Liste 30 Pfg.,

Amtenbrink,
Lotterie-Einnehmer,
Detmold.

Castroper Bürgerverein.

Donnerstag, 5. Dezember cr.,
Abends 8½ Uhr,

Versammlung

im Wintergarten des Herrn Eduard Bärwolf.

Tages-Ordnung:

1. Besprechung und evtl. Beschlußfassung über mehrere wichtige Vereinsangelegenheiten;
2. Wahl einer carnavalistischen Vergnügungscommission.

Der Vorstand.

Beinleiden.

Seit drei Jahren litt ich an einem Bein-Krampfadergeschwür, welches mir entsetzliche Schmerzen und viele schlaflose Nächte verursachte. Alle angewandten Mittel und Verordnungen der Aerzte blieben erfolglos. In meiner größten Verzweiflung wandte ich mich an Herrn J. Overmann, Hagen i. W., Wittekindstr. 30, und kann ich jetzt zu meiner größten Freude bestätigen, daß derselbe mich in drei Wochen von meinem Leiden befreite. Ich fühle mich daher verpflichtet, Herrn Overmann meinen Dank öffentlich auszusprechen, und ihn allen Beinleidenden zu empfehlen.

Wanne i. W., den 30. Nov. 1901.

Frau Elbert.

Ich halte mich bestens empfohlen

im Zahnziehen, Nervtödten, Blombiren 2c.

W. Weber, Bochumerstr. 2.

früher Zeche Erin.

Gebrauchter, aber sehr gut erhaltener irischer

Dauerbrandofen,

welcher sich zum Heizen eines großen Wirthschaftslocales oder Saales vorzüglich eignet, hat für **45 Mark** abzugeben.

Wo? sagt die Geschäftsstelle.



Erhielt heute einen großen Transport hochtragender u. frischmelkender

Kühe.

Castrop. Albert Hoffmann.

---

2 junge Leute erhalten

gutes Logis.

Widumerstraße 22, unten links.

---

2 junge Leute erhalten

Logis.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Junge Leute können

Kost und Logis

erhalten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Bettnässen-Heilung

sofort garantirt durch neuestes Patent. Verfahren. Zeugnisse, Prospect u. Garantieschein (verschl.) frei durch **Zimmermann & Co., Heidelberg Bad.)**

Eine guterhaltene

eiserne Bettstelle

nebst Matratze billig zu verkaufen.

Wittwe Knapp,
Wilhelmshütte Nr. 171.